

Liebe Leser*innen,

- bitte weitergeben und weitersagen...

- mit (umwelt)freundlichen Grüßen Walter Jordans

www.bund-dueren.de

Wir begrüßen den Abschlussbericht der Kohlekommission...

- wenn auch mit **Bauchschmerzen**: 1. weil der Ausstieg hätte früher kommen müssen (= 2030 nach UN-Klima-Konf. i.Kattowitz)
2. weil die Aussagen zum Hambacher Wald und zur Umsiedlung im Entwurf klarer waren
- so wie RWE reagiert = das Festhalten wollen an der Umsiedlung und der Drohung mit verstärkten Entlassungen, zeigt, dass unser Engagement weiter gehen muss, dass der Erhalt des Hambacher Waldes immer noch nicht gesichert ist,
- wir bedauern, dass Bürgermeister in der Region die Aussicht auf den Erhalt ihrer Dörfer immer noch nicht als Chance sehen, die neue nicht mehr erhoffte Entwicklungsmöglichkeiten bietet.

Ungeachtet dessen bleibt RWE in der Pflicht die neuen Umsiedlungsorte fertig zu erschließen und die intakte Infrastruktur der alten Dörfer bis zu einer Einigung zu erhalten.

Wir danken Antje Grothus für ihren großen Einsatz – es hat sich gelohnt, der Einstieg in den Ausstieg ist geschafft, auch wenn noch viel zu tun bleibt... – wir sind dabei... – danke, für die Kreisgruppe Düren, Walter Jordans

Kontraproduktiv und gänzlich überflüssig sind jetzt die anheizenden, aufhetzenden Forderungen auf Räumung des Waldes...

(so z.B. von Thomas Rachel und anderen) Hilfreich wäre jetzt eine Initiative zur Befriedung und der Fortsetzung der ausgesetzten „Friedensgespräche“ zwischen den VertreterInnen der WaldbesetzerInnen, des Klimabündnisses, der Polizei und RWE.

Was steht im Ausstiegsfahrplan (Zusammenfassung in Stichworten)

"Klimaschutz" (knapp fünf Seiten) = dreistufig - Beendigung Kohleverstromung - sicher + schrittweise

2018 - 2022 - 12.500 Megawatt Kohle insges. stillgelegt – 5.000 Braunkohle + 7.700 Steinkohle.

- oder zu Kraft-Wärme-Kopplung umrüsten oder auf Gas innerhalb der Netzreserve umstellen...

Kohleleistung bis 2022 auf 15.000 MW Braunkohle & Steinkohle reduzieren = 45% weniger CO₂

Rheinisches Revier muss bis 2022 – 5 Blöcke = 3 GW abschalten

Erhaltung des Hambacher Waldes "wünschenswert" und die Landesregierungen sollen in einen Betroffenen-Dialog wg. Umsiedlungen eintreten = soziale + wirtschaftliche Härten vermeiden.

2022 - 2030 aktive Kohleleistung = maximal 9.000 MW Braunkohle & 8.000 MW Steinkohle

Klimaschutzplan 2050 jetzt = Ziele für Energiewirtschaft, bis 2030 = minus 60 Prozent CO₂

2023, 2026 und 2029 je eine Überprüfung zu Versorgungssicherheit, Strompreisniveau, Klimaschutz,

2030 - 2038 - laufen „nur“ noch die 3 BoA-Kraftwerke – **vorzeitiges Ende evtl. 2035...**

2026 und 2029 - Ausstieg wird von einem unabhängigen Expertengremium "umfassend überprüft"

+ CO₂-Zertifikate im europäischen Emissionshandel stilllegen = aus nationalem Versteigerungsbudget streichen...

Erneuerbare Energien insb. in den Revieren schneller ausbauen - jährlicher Zubau im Einklang mit 65-Prozent-Ziel bis 2030

Projekte für den Strukturwandel im Rheinischen Revier (im Abschlussbericht und aus der Regionalen Presse)

- Regionales Energie-Management = Digitalisierung + Vernetzung aller Erzeuger + Verbraucher mit Sektorenkopplung
- Gründungszentren für Start up an den Hochschulen
- Ausbau der Verkehrsnetze
- Forschungsförderung E-Mobilität + Agrobusiness
- Internationale Bau- und Technologie Ausstellung im Rheinischen Zukunftsrevier
- Erweiterung TH-Köln „Campus Rhein-Erft“ in Elsdorf

Kreis Düren - Campus Aldenhoven

- Industrie-Drehkreuz Weisweiler-Inden-Stolberg
- Brainergy Park Jülich-Titz-Niederzier

WIN DN - InnovationsCenter Bahnhof + Co-Working-Space

- Sofortmaßnahme B399 n für neue Industriearbeitsplätze z.B. an der alten Zuckerfabrik + Glashütte etc.
- E-MobilitätsCampus mit Batteriefertigung an der Henry-Ford -Str.

Dazu sei ein Sonderstatus für vereinfachte, beschleunigte Planungsprozesse nötig, u.a. für die schnelle Entwicklung von 160 ha interkommunalen Gewerbegebieten in Düren + Niederzier + Merzenich + Kreuzau.



Strukturhilfen des Bundes = 40 Mrd in 20 Jahren für drei Regionen

Rheinische Revier = 15 Mrd in 20 Jahren = 750 Mio pro Jahr

Stadt u. Kreis Aachen + Kreis Heinsberg + Kreis Düren + Rhein-Erft-Kreis + Kreis Euskirchen

Verteilung über Proporz oder Projekte = 750 Mio : ca. 50 Kommunen = 15 Mio/a

Was tut die Landesregierung?

- wir begrüßen die ersten Reaktionen der Landesregierung (Laschet & Pinkwart) zum Kohleausstieg – sie scheint ihn als Chance zu begreifen. Es ist zu hoffen, dass man sich nun nicht schon wieder auf die „Expertise“ des Kohle-Konzerns verlässt. Minister Pinkwart scheint, lt. Presse, Projekte des Solarinstituts Jülich - TESS 2.0 Thermischer Stromspeicher für die Industrie und I-TESS für die Integration in existierende Kraftwerksstandorte - als machbar und Chance zu begreifen! Das Geld ist da – jetzt muss die neue Technik in Großprojekten in der Region (z.B. Papierindustrie und Kraftwerk Weisweiler) ausprobiert und optimiert werden... – **tun Sie's Herr Pinkwart...**



- wir begrüßen die Landtagsinitiative von CDU und FDP (23.01.2019): - die Landesregierung möge Konzepte entwickeln, die den **Ausbau der Photovoltaik auf Dach- und Wasserflächen NRW** beschleunigen. NRW-Potenzial = 68 TWh
Aktuell erzeugen PV-Anlagen in **NRW 3,9 Terawattstunden pro Jahr**. Info NRW-Solarregister. www.energieatlas.nrw.de
<https://www.land.nrw/de/pressemitteilung/erstes-landesweites-solkataster-fuer-nordrhein-westfalen-ist-online>
Das Land selbst soll künftig vermehrt PV-Anlagen aufstellen, etwa auf öffentlichen Gebäuden, an Straßenrändern oder auf Wasserflächen." **Gut so, das rechtfertigt u.E. nicht die Blockade der Windenergie durch absurde Abstandsregelungen.**

Neu:



... die holen den Strom aus dem Rhein - ein schwimmendes Wasserkraftwerk, das die Strömung nutzt. *Frage:* - lohnt sich das auch in Inde oder Rur in stömungsstarken Teilschnitten... - wer hat Lust und Zeit das zu recherchieren? - bitte melden...

Neu: Meldungen auf www.energieagentur.nrw.de 21.01.2019 – neue 750-Kilowatt-EigenverbrauchsWindenergieAnlage. Neu ist der Anlagentyp (DW61-750kW) u. die planungsrechtliche Zulässigkeit = Eigenverbrauchsanlage (= min.51%) außerhalb festgelegter Konzentrationszonen, als Nebenanlage im Außenbereich einer privilegierten Landwirtschaft.

Nachmachen: Bottrop ist Modell für den klimagerechten Stadtumbau... www.bottrop.de/zukunftsstadt/Vision-2030.php

Was tut der Kreis Düren?

- wir begrüßen die Wasserstoffinitiative des Landrates und hoffen trotz der Absage der Modellregion auf Umsetzung der Projekte ... Wasserstoff gehört zu den besten und vielversprechendsten Speichern für die fluktuierenden Erneuerbaren Energien. Die Einsatzmöglichkeiten in Brennstoffzellen für Bahn, Bus, LKW, Schiff, Heizung, ... sind sehr vielfältig und aussichtsreich. Optimierungsbedarf gibt es sowohl bei der Erzeugung = Elektrolyse, bei der Methanisierung (z.B. in Biogasanlagen), als auch bei Lagerung und Transport. Alles Felder, auf denen bei uns (Solar-Inst.Jül. + FZJ + FH AC + RWTH) ohnehin geforscht wird. Wir brauchen Pilotanlagen in der Region (Arbeit), an denen die Marktfähigkeit der Technik nachgewiesen werden kann. Es bietet sich an, zur H2-Produktion neben dem Windpark Merzenich, den Windpark Langerwehe an der Autobahn-Auffahrt nebst einer Wasserstofftankstelle zu nutzen. Dazu bietet sich eine Kooperation mit der Gemeinde Langerwehe (EGL), der Indeland GmbH (die das neue Gewerbegebiet entlang der L29n erschließt) und der Bürgerenergie Kreis Düren e.G an, da so noch 2 weitere Standorte Windenergieanlagen erschlossen werden könnten.

Damit der Wasserstoff aber erst einmal „grün“ = regenerativ wird, brauchen wir Überschussstrom von Wind- und Solar-Anlagen in der Region. Dazu bedarf es eines weiteren, deutlichen Ausbaus (s. oben an der L29n).

Bei Windanlagen wäre u.E. eine Kooperation der reg. Stadtwerke mit den Projektierern und den Kommunen vonnöten...

- wer ergreift die Initiative für ein „RENDER“ (= www.regionaler-dialog-aachen.de) im Kreis Düren (Indeland)?

- unsere diesbezüglichen Bemühungen im Ak-Energiewende der LeaderRegion www.inde-rur.de sind gescheitert

Bei Solaranlagen stagniert der Markt, weil Hausbesitzer durch (interessengeleitete) Fehlinformation verunsichert sind.

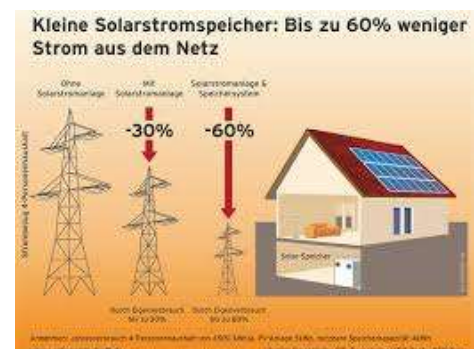
Dies gilt es aufzubrechen. Beratung ist alles... Solarstrom vom Dach rechnet sich...

Dazu Bedarf es u.E. einer konzertierten Aktion mit dem Bau- und Installationshandwerk - wir brauchen ein 1.000 Dächer-/Speicher-Plus-Programm...

- wir brauchen ein 1000 Häuser-Sanierungs-Programm... und

- wir brauchen ein 1000 Heizungs-Erneuerungs-Programm...

- alles das rechnet sich - es amortisiert sich - das bringt Arbeit - das hat Zukunft...



- schöne Karnevalstage ob im, um oder außerhalb des Trubels...

- wünscht euch für die Kreisgruppe Düren, Walter Jordans, Bergstr. 31, Lw www.bund-dueren.de